

Mode- und Marktberichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **11 (1904)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zusammen 210,900 Kr. Die weiteren Passiven im Gesamtbetrage von 290,700 Kr. setzen sich aus Bardarlehen und aus Giroverbindlichkeiten für an eine Wiener Bank und an Privateskompteure begebene Rimessen zusammen. Im Interesse der in der Fabrik dieser Firma in Kardos Recic beschäftigten Arbeiter wird der Weiterbetrieb dieser Fabrik angestrebt. — Die Rohseiden- und Agenturfirma Josef Stain hat die Zahlungen eingestellt. Die Passiven werden mit ungef. 250,000 Kr. beziffert. — Ferner wird gemeldet, dass die Passiven der Wiener Seidenfirma Johann Göbl & Söhne ungef. 150,000 Kr. betragen und dass für die Firma Herma Schuh & Co. mit 1,250,000 Kr. ein Moratorium nachgesucht wurde.

Nord Amerika. — New-York. Im 49. Lebensjahr verstarb plötzlich der Seidenhändler John J. Silberstein in New-York, 28 Greene street. Silberstein war ein geborener Zürcher, der vor 35 Jahren nach Amerika kam.

Mode- und Marktberichte.

Seide.

Mailand, 28. Mai. (Originalbericht). Seit unserm letzten Berichte sind im Rohseidenmarkte keine wesentlichen Veränderungen eingetreten, die Stille dauert fort und die Preise gehen immer noch allmählig zurück. Amerika hält beinahe allein den Markt noch etwas belebt, aber die Zahl der abgeschlossenen Geschäfte ist dennoch sehr klein. Die europäische Fabrik verhält sich dagegen ziemlich passiv, vor allen Dingen bleiben bis jetzt die Kontrakte auf späte Lieferung aus, die man sonst um diese Zeit erwartet hätte. In Realinen sind zwar schon einige Geschäfte in neuer Ware gemacht worden, aber auch diese sind nicht belangreich.

In neuen italienischen Cocons sind einige Abschlüsse gemacht worden zu festen Preisen, die je nach Qualität von L. 2. 60 bis 2. 95 gehen, oder zu Rapport-Preisen auf die Mittel der Märkte mit Prämien von 30 bis 45 Cts. Es handelt sich aber natürlich um Spezialpartien, sei es in Bezug auf Qualität oder Zahlungsbedingungen. Die Aussichten für die Ernte sind immer sehr gut, die Hagelwetter haben nur einzelne Ortschaften betroffen, die das Gesamtergebnis nicht beeinträchtigen. Die Berichte der Japan-Ernte lauten sehr günstig, ebenso diejenigen aus Ost-Europa und West-Asien. Weniger günstig sind die Nachrichten aus China; man muss dieselben aber mit Reserve aufnehmen, da sie bekanntermassen oft zu tendenziös sind.

Seidenwaren.

In der **Zürcher-Industrie** sind bis anhin noch keine grösseren Aufträge für den Herbst eingetroffen. Daran sind zum Teil die schwankenden Rohseidenpreise in Italien schuld, zu welchem Umstand die Unbestimmtheit der Mode hinzukommt. In den neuen Musterkollektionen sind Jacquardgewebe etwas mehr vertreten; man sieht darin viel Kugeleffekte in den verschiedensten Variationen. In glatten Geweben sind die Preise sehr gedrückt, doch

werden vielfach Aufträge aufgenommen, nur um die Stühle zu beschäftigen.

Auch von **Krefeld** lauten die Berichte nicht sehr günstig. Es wird im allgemeinen eine kleine Besserung in der Beschäftigung der Stofffabrik konstatiert, aber es fehlt zu genügender Arbeit an ausgiebigen Bestellungen. Unter Neuheiten werden die folgenden erwähnt: Duchesse rayé ombré, Satin rayé noir-blanc, Rayé mit Kugeleffekten. Diese Gewebe, welche für Futter für Mäntelkonfektion erstellt werden, haben bis jetzt noch wenig Anklang gefunden, dagegen werden farbige Köper und Diagonalen vielfach verwendet. Man darf demzufolge mit Sicherheit auf einen recht grossen Gebrauch in diesen halbseidenen Unistoffen rechnen, und zwar sind bessere stückgefärbte und à coton gefärbte Qualitäten allgemein bevorzugt. Ausser den gänglichen mode und grauen Farben, sowie einer Reihe moderner Fancycouleurs, kommen bronze- und rehbraune Töne stark in Frage. Für die Blousenkonfektion macht sich Bedarf in bessern farbigen Taffets geltend, die Louisingewebe etwas verdrängen. Für Blousen haben gemusterte Tussah-, Bast-, und Shantungseiden regelmässigen Absatz. Diese Artikel bilden sowohl in glatt, wie mit à jour-Muster augenblicklich die begehrtesten Stoffmaterialien für Sommerblousen. In gauffrierten und bedruckten Blousensammeten soll für den Herbst der Bombengeschmack wieder eine grössere Rolle spielen.

Von **Lyon** wird der „N. Z. Z.“ unter dem 25. Mai folgender Bericht zugesandt: Die Posten brachten ziemlich viele kleine Aufträge, die von Lagerware auszuführen waren, was nur zum Teil möglich war. Die vorräthigen Sortimente in einfarbigen Taffeten konnten noch leidlich genügen; bei Rayés, Quadrillés und gemusterter Ware hielt es schwer, nach Aufgabe zu liefern, da schon in den Vorwochen in den Beständen aufgeräumt wurde und von den Weestühlen nicht genügend verfügbares einkommt. Die Fabrik zieht noch ziemlich viel für eigene Rechnung in diesen Sorten auf, da sie auf Fortsetzung dieser Kauflust zählt; die Pariser Berichte lauten günstig.

Mousseline, Eoline, Messaline, Crêpe de Chine und Crêpe lisse haben auch viele Käufer, desgleichen Linons und etwas Gaze. Von andern Erzeugnissen geniessen Fransen sehr gute Nachfrage, während in gleichem Masse die für schwere Posamenten abnimmt.

Tücher haben mattes Geschäft, Stickereien gehen gut; Spitzen erfahren weiter geringe Beachtung auf unserm Platze, da die Mode ausländische Sorten vorzieht. — Der Platz war ziemlich gut besucht, Einkäufer suchten geeignete Lagerposten aufzutreiben.

Aus der alten Zürcher Seidenindustrie.

(Schluss.)

Unter diesen 68 Fabrikanten waren nur 4, die sich mit Jacquard oder fassonierten Stoffen beschäftigten; alle übrigen fabrizierten meist glatte Artikel. Im Jahre 1842 bauten die Gebr. Staub an der Zugerstrasse eine Fabrik für 80 Stühle. Neben den fassonierten wurden sukzessive die glatten und geköperten Artikel an die Hand genommen. Zum Beispiel Gros de Naples, Lustrine, Satin de Chine, Velours d'Espagne, Moirée, Ombrée, Chine, Pekin, Armures mit Streifen von Satin und diversen